

Brass for Peace
Rundmail Bericht April 2014
von Mathis Greiff, Brass for Peace Volontär in Palästina, Bethlehem

Hallo liebe Rundmailleser,



in den letzten Wochen ist viel passiert. Wir probten intensiv mit unseren Schülern im Ensemble und im Unterricht, wir haben erstmalig ein Probenwochenende organisiert und zusammen mit der von Brass for Peace organisierten Bläserreise ein paar Konzerte gespielt. Und als wir dachten, dass jetzt endlich etwas Ruhe einkehrt, hatten wir uns geirrt. Das nächste Projekt muss bereits geplant und vorbereitet werden. Gut das morgen unser langersehnter Urlaub beginnt.

Die letzten Wochen waren wahrlich nicht einfach. Die Kinder waren aufgedreht und zerrten an unseren Kräften. Egal wie sehr wir es versuchten konnten wir es ihnen doch nicht recht machen. Am 15.03 und 16.03. fand das erstmalige Brass for Peace Probenwochenende im Gästehaus des Umweltzentrums in Al Auja bei Jericho statt. Schon zum Ende des letzten Jahres waren Lennart und ich tief in die organisatorische Arbeit eingetaucht. Die Zimmer mussten gebucht werden, ein Bus musste gemietet werden, die Eltern musste informiert werden und Anmeldungen mussten eingesammelt werden. Das mag auf den ersten Blick nicht viel erscheinen, doch waren diese Sachen in der Regel nicht mit einem einfachen Anruf geregelt. Vorallem schwankten bis zum Schluss die Anmeldezahlen, da sich zwei Eltern erst am Abend vor der Abfahrt dazu entschieden ihre Kinder die Übernachtungsreise zu erlauben. Dies sorgte für Chaos in unserer Abschlussorganisation, da wir nun einen Platz zu wenig im Bus hatten. Das Busunternehmen versicherte uns jedoch, dass es eine Ausnahme machen würde und ein Kind mehr mitnehmen würde.

Als es am nächsten Tag losgehen sollte wurden einige Kinder früher aus der Schule entlassen. Als der Busfahrer eintraf teilte uns dieser mit, dass er nun doch keine Person mehr mitnimmt als der Bus Plätze hat. Alles diskutieren half nichts und so erklärte sich Evin, eine der Volontärinnen und Mitarbeiterinnen, bereit einen anderen Anreiseweg zu finden. Starten konnten wir in dem Moment leider immer noch nicht, da das bestellte Mittagessen (Falafel-Sandwich, das „unser“ Taxifahrer Khaled für alle besorgte) für die Kinder noch nicht eingetroffen war. Als es endlich losging und wir an der nächsten Schule weitere Kinder einsammeln wollten äußerte der Busfahrer seinen Unmut über die Fülle und Größe der vielen Instrumente, die wir aufgrund des kleinen Kofferraums im Gang des Busses lagern mussten.

Kurz bevor wir die dritte Schule erreichten, erhielt ich einen Anruf eines Schülers, der mir spontan mitteilte, dass er doch nicht mitkommen kann, da er den Kindergeburtstag eines Freundes bevorzugt. Während wir dem Busfahrer mitteilten, dass ein Schüler abgesprungen sei und somit ein Platz im Bus frei geworden war, fuhren wir noch schnell am Busbahnhof vorbei um Evin wieder einzusammeln, die bereits auf anderem Weg in Richtung Al Auja unterwegs war. Zu gleicher Zeit bekam der abgesprungene Schüler von mir eine Standpauke und das Verbot ausgesprochen am kommenden Konzert teilzunehmen. Nun kamen wir leicht verspätet an der letzten Schule an und konnten endlich mit voll beladenem Bus in Richtung Probenwochenende fahren.

Während der Fahrt spielten wir den Kindern verschiedene Musikstücke vor, welche es zu erraten galt. Die Stimmung war gut. Ausserdem stellten wir unseren Gelegenheits-Chaoten die Verhaltensregeln für das Wochenende vor.

Als wir am Gästehaus des Umweltzentrums ankamen, gab es eher negative Reaktionen. Die ländliche Lage und der erste Blick sorgte für Aufschreie des Entsetzens. Zugegebenermaßen wussten wir Volontäre zu diesem Zeitpunkt selbst noch nicht so ganz ob diese Örtlichkeit unseren Erwartungen entsprechen würde. Es dauerte zum Glück nicht lange und wir konnten unseren ersten Eindruck revidieren. Die Zimmer waren geräumig und Sauber. Die Aufteilung der Zimmer erfolgte unproblematisch und auch die Mahlzeiten kamen bei den Kindern gut an.



Die ersten Proben waren sehr anstrengend. Sowohl für die Kinder, als auch für uns. Der vorrangigere Schultag saß allen mächtig tief in den Knochen. Umso überraschender war es, als wir am nächsten Morgen mit einer hochkonzentrierten Probenatmosphäre arbeiten konnten, die wir so von den Kindern bisher nicht kannten. Und das,

obwohl wir am Abend zuvor ein intensives Unterhaltungsprogramm auf die Beine gestellt hatten. Zur Schlafenszeit war an schlafen kaum zu denken. Die Kinder hielten sich gegenseitig bis 2.30 Uhr wach und damit auch uns. Als es endlich ruhig war, gingen auch wir ins Bett. Der Plan für den nächsten morgen sah vor, dass wir die Kinder mit einem kleinen Ständchen um 7.30 Uhr wecken wollten. Mir ist bis heute unklar wie die Kinder es schaffen konnten uns um 6.30 Uhr zu wecken.

Der Tag verlief weitestgehend ruhig. Am Nachmittag spielten wir ein Gruppenspiel, das zur allgemeinen Erheiterung beitrug. Es galt für je ein Team ein rohes Ei so gut zu verpacken, dass es einen Sturz aus dem dritten Stockwerk überleben würde. Das Gewinner-Team durfte sich über eine große Packung Gummibären freuen.

Das gesamte Probenwochenende war ein toller Erfolg, wenn auch sehr kräftezehrend. Die musikalische Qualität machte einen Sprung nach vorne und auch die Gruppendynamik hatte sich stark verbessert.

Nur eine Woche später stand das Konzert in der Addar Hall in Bethlehem an. Eine Gruppe aus deutschen Bläsern und Bläserinnen sollte dieses Konzert mit uns gestalten. Wie in Palästina oft so üblich, startete das Konzert 15 Minuten später als auf den Plakaten angekündigt. Den Beginn des Konzerts soweit abzuwarten lohnte sich, da in dieser Viertelstunde ein Großteil der Konzertbesucher eintraf. Bei den Pünktlichkeit gewöhnten deutschen Musikern sorgte diese Verzögerung für etwas Nervosität, was ihrer Leistung jedoch keinen Abbruch tat. Die Kinder und die deutsche Gruppe spielten teils im Wechsel und teils gemeinsam. Nervosität und eine ungewohnte Spielumgebung sorgten für ein paar klangliche Abstriche, doch alles in allem können alle Beteiligten auf ein gelungenes Konzert stolz sein.

Am nächsten Tag durften einige der deutschen Bläser zusammen mit einer handvoll Schülern und uns Volontären die offizielle Neueröffnung des frisch renovierten Gästehauses musikalisch zelebrieren. Ein besonderes Highlight war hier die Ansprache des Bischofs Younan (Bischof der Ev. –Luth. Kirche in Jordanien und im Heiligen Land), der am Vorabend unser Konzert besucht hatte und die Arbeit von Brass for Peace als etwas besonderes herausstellte und seine Hoffnung kundtat, dass die Musik vielleicht eines Tages Mauern einreißen könne. Wir werden auf jedenfall weiter daran arbeiten unseren Teil dabei zu leisten.

Am Folgetag hieß es immer noch nicht durchatmen. Es war Sonntag und wir kamen in den Genuß, einen Gottesdienst in Bethlehems Weihnatskirche musikalisch mit zu gestalten. Wir, das waren in diesem Falle die Kinder, ein paar deutsche Bläser der Reisegruppe und wir Volontäre, spielten bekannte Choräle und ausgewählte Stücke aus unserem aktuellen Programm. Auch diese Veranstaltung konnten wir erfolgreich meistern, doch Erholung war immer noch nicht in Sicht. Im direkten Anschluss ging es für Lennart und mich zusammen mit der deutschen Untersützung aus dem Gottesdienst in Richtung Jerusalem. Am Nachmittag sollte dort in der Erlöserkirche ein Konzert stattfinden. Zusammen mit dem Kirchenmusiker Gunther Goettsche wurden sakrale und groovige Klänge zum besten gegeben. Die Kirche war gut gefüllt und unter den Musikern herrschte

eine locker muntere Stimmung.

Mit Abschluss dieses Konzerts durften Lennart und ich uns endlich einen Tag Auszeit gönnen. Dieser war dann schließlich auch bitter notwendig, denn die Woche darauf verlangte von uns bereits die Vorbereitung der nächsten Veranstaltung. Wie diese aussehen wird oder vielleicht auch schon ausgesehen hat, werdet ihr dann in der nächsten Rundmail lesen.

Bis dahin alles Gute,
euer Mathis Greiff

